

gen „Morgengebet“ wurde auf vielseitigen Wunsch in das Programm aufgenommen und fand wiederholt großen Beifall. Die literarischen Nummern mit ihren humoristischen Einlagen fanden allgemeine Befriedigung, besonders das Singlied „Der Gesangsverein von Bunnelsdorf“. Vier Mitglieder konnten für Währungs, treue Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt werden, es sind die Herren: Hermann Meyle, Hiederrigent, Gottlob Soher, Chr. Rädler, Wilhelm Rittmann, in Anbetracht ihrer aktiven Mitgliedschaft wurde den beiden ersteren der Sängerbücher mit Diplom überreicht, den beiden letzteren (anfangs aktive, dann passive Mitglieder) das Ehrendiplom. Sängerkarl Jäger überreichte unter ehrenden Worten dem Hiederrigenten Meyle ein würdevolles Gedicht, das von den Sängern des zweiten Basses als äußeres Zeichen seiner Verdienste gestiftet wurde, und forderte zu Ehren der Jubilare die Sängerkolonne auf zum schwäbischen Sängerknaben: „Das Herz voll wieder froh und frei“. Dann ergriff Herr Bauvorstand Riedinger das Wort und sprach über die festschöne Entwicklung des Bundes, er gab seiner Freude dahin Ausdruck, daß im oberen Teil des Bundes es die dienstältesten Vereine sind, die dem Bau und Bund durch ihre Mitgliedschaft alle Ehre machen, es sind dies vor allem dem Alter des Vereins nach: der Hiederkreis Neuenbürg, Hiederkreis Bilsdorf, Hiederkreis Calmbach, Sängerbund Birkenfeld, Sängerbund Ortenau u. a. Seine Worte schloffen mit einem kräftigen Weil auf das deutsche Lied. Alles in Allem kann der Abend als wohl gelungen bezeichnet werden.

Württemberg

Stuttgart, 16. Dez. (Diebstahl.) Ein Einbrecherflüchtling mit ergablichem Aussehen ist heute das Tagesgespräch. Kommt da am hellen Tag ein fremder Reisender, in den Mantel gehüllt und geht, als ob er da längst zu Hause wäre, in ein Gasthaus der oberen Stadt. Er geht die Treppe hinauf, dreht den heftigen Stubenschlüssel auf, spaziert hinein und findet in einer Kommode einen größeren Geldbetrag. Unten hört man das Rausen und glaubt, es wäre der Sohn des Hauses. Wieder kommt die Stiege herab und man sieht einen älteren Herrn zum Haus hinausgehen und rasch verschwinden. Nichts Gutes ahnend, wird nachgegeben und der Diebstahl entdeckt. Alsbald wird gefahndet und im „Schwarzwald“ der Dieb entdeckt. Er bezahlte seine Feste mit einem Billionenschein und kann auf Befragen nicht angeben, wo er ihn herhat. Dadurch hatte er sich verraten und konnte festgenommen werden. Der Dieb verweigert jede Auskunft, doch wird vermutet, daß einer geflohen worden ist, der noch weber beartige Felle auf dem Herbergs hat, und nach dem man eifrig fahndet. Er wurde dem Amtsgerichtsgelängnis Nagold eingeliefert.

Stuttgart, 16. Dez. (Zur Durchführung des Grundschulgesetzes.) Das Kultministerium hat eine Verfügung getroffen, wonach zur Durchführung des Grundschulgesetzes die Aufhebung der privaten Vorschulen und Vorschulklassen, die jetzt noch bestehen, entweder durch allmählichen Abbau oder durch Auflösung in einem Zuge erfolgen kann. Die sofortige Auflösung oder der sofortige Beginn des Abbaus wird nur im Falle der Notwendigkeit, wenn sich hierdurch erhebliche wirtschaftliche Härten für Unterhaltungsträger oder Lehrer nicht ergeben. Mit dem allmählichen Abbau, d. h. dem Jahr für Jahr fortschreitenden Einziehen der Klassen ist spätestens mit Beginn des Schuljahres 1927/28 zu beginnen. Es dürfen demnach zu Ostern 1926 noch einmal Kinder in die für den 1. Schuljahresbeginn bestimmte Privatschule aufgenommen werden. Ein weiterer Aufnahmestopp des allmählichen Abbaus oder die Dinausscheidung der völligen Auflösung in einem Zuge bis zum letztmöglichen Zeitpunkt, nämlich dem Beginn des Schuljahres 1929/30 ist nur ausnahmsweise mit Genehmigung des Kultministeriums zulässig. Mit Anfang des Schuljahres 1929/30 muß die völlige Aufhebung aller privaten Vorschulen und Vorschulklassen beendet sein. Schüler aus privaten Vorschulen dürfen in die Mittelschulen und höheren Schulen nach dreijähriger Grundschulbildung nur dann zugelassen werden, wenn sie als besonders leistungsfähig anerkannt sind.

Stuttgart, 16. Dez. (Einheitskurschrift.) Das Kultministerium hat im Interesse der Einheitlichkeit der Deutschen Einheitskurschrift bestimmt, daß an allen dem Kultministerium unterstellten Schulen bei Zweisprachigen, die im Unterricht hinsichtlich der Auslegung der Systemarabische der Verkehrsschrift einhalten, die unter dem Titel „Beispiele zur Systemarabische“ in Dehners Verlag, Volkshütten, vorgeschlagenen Schreibweise der Vorschau gegeben wird.

Stuttgart, 16. Dez. (Wessertal.) Das Schwurgericht hat den ledigen Kati Schumacher von Ellingen wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis und den verheirateten Bahnarbeiter Gottlieb Brennenstuhl aus Ellingen wegen Begünstigung zu 10 Wochen Gefängnis verurteilt. Anlässlich einer Schlägerei, die die Folge zu trübseligem Genossen Alkohols war, hatte Schumacher dem Fabrikarbeiter Rudolf Eis einen tödlichen Stich ins Herz beibracht.

Heilbronn, 15. Dez. (Ein Protest der Handwerkskammer.) Die 43. Vollversammlung der hiesigen Handwerkskammer hat zur Lage der Wirtschaft und zur Frage des Preisabbaus eingehend Stellung genommen und eine Einschließung gefordert, in der die Bereitwilligkeit des Handwerks erklärt wird, seine Preise zu senken, sobald die Regierung mit dem guten Beispiel vorangeht und ihre Steuern und Gebühren samt Sporeteilen herabsetzt, sowie die Kartelle der Rohstoffe und der Halbfabrikate zwingt, ihre Waren billiger an das Handwerk abzugeben. Die Substanzverbesserung zusammen mit der unrichtigen Wirtschaftspolitik der Regierung sind die wahren Ursachen der Teuerung. Die Kammer erhob aber entschiedenen Protest gegen die Wiedererrichtung der Zwangsverwaltung mit allen ihren üblen Folgen und gegen die polizeiliche Durchführung der Aktion, nicht minder gegen die von den Preisprüfungsstellen beliebte Art des Vorgehens bei der Festsetzung der Preise. Das Handwerk erhebt öffentlichen Protest dagegen, daß es als Sündenbock hingestellt wird und daß die Aktion auf seinem Rücken ausgetragen wird. Es verlangt, daß die Regierung von ihrer verkehrten Verbraucherpolitik endlich absteht und die Grenzen der Ertragsmöglichkeit der Wirtschaft bei ihrer Steuerpolitik anerkennt.

Tailfingen, 16. Dez. (Jüher Tod.) Die zwanzigjährige Tochter Eise des Uhrmachermeisters Johannes Reinat wurde in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte

dem Leben des jungen Mädchens vorzeitig ein Ende gesetzt.
Gorb, 16. Dez. (Zum Konkurs Rothschild.) Im Konkurs der Firma Gebr. Rothschild, Bierbeibehaltung hier, war am Montag vor dem Amtsgericht Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen. Dabei ergab sich, daß die Ueberschuldung über 200.000 M. beträgt und daß für die unbedingtesten Gläubiger eine Dividende von höchstens 11 Prozent herauskommt. Unter den Geschädigten sind außer auswärtigen Banken viele Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende. Es ist festgestellt, daß der nächste Inhaber der Firma, Arthur Rothschild, Fällungen in Höhe von über 60.000 M. und sonstige strafbare Handlungen verübt hat. Dem Amtsgericht ist Haftbefehl und Stadtricht gegen ihn erlassen.

Wingeln, 16. Dez. (Reichen der Geldnot.) Der Stammholzwirtschaft von der Gemeinde wurde nicht genehmigt, mit Ausnahme von Los 3, für das von einem ortsanfässigen Säger 110 Prozent geboten wurde. Die übrigen Angebote lauteten von 88-107 Prozent.

Illm, 16. Dez. (Ein Abgeordneter.) Donaubäder auch zur Winterszeit nimmt fast täglich ein in den über Jahren lebender Mann. Gestern vormittag konnte man ihn, in Schnee und Wasser sich wälzend und tummelnd, wieder an der Hieselände blicken. Um von Neugierigen nicht zu sehr belästigt zu werden, wuschelt er seine Badeseiten. Er meinte, zu solchem Baden gehöre weiter nichts, als ein wenig Energie und einige Abkühlung.

Milros, 16. Dez. (Der Reichspräsident als Pat.) Den Reichspräsidenten des Reichspräsidenten in Marfelden ging aus dem Büro des Reichspräsidenten die Nachricht zu, daß der Reichspräsident bei ihrem am 11. November als 12. Kind geborenen letzten Sohn Hermann Gebhard die Patenschaft übernommen und dem Täufling eine schöne Ehrengabe zugebracht hat.

Baden

Leiberg, 14. Dez. (Im Garten eines hiesigen Hotels) hat ein Künstler aus Schnee einen Elefanten in Lebensgröße, eine Eisbahngruppe, ein Strandbuddell und einen Schneeläufer modelliert. Die Gebilde sehen aus, als wären sie aus weichem Marmor wären.

Monheim, 15. Dez. (Ein trübes Sittenbild) entrollte eine Gerichtsverhandlung. Vor dem Großen Schöffengericht stand der 3 Jahre alte Bergmann Peter Kohl aus Mittlich, der seine eigene gleichaltrige und mitangeklagte Frau in Saardrüden veräußerte und auf ihre Anzeige hin wegen Jubaliererei sechs Monate Gefängnis erhielt. Der Angeklagte suchte seine Frau so schlecht wie möglich hinzustellen, während die Frau ihren Mann als die Ursache ihrer sittlichen Verkommenheit hinstellte. Den Grund zu einer abermaligen Verhaftung bildete ein neuer Fall von Knappel in Verbindung mit einem Diebstahl. Das Gericht sprach gegen Kohl eine Gefängnisstrafe aus von einem Jahr und sechs Monaten wegen Jubaliererei und Diebstahl unter Abwertung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, ferner zur Unfähigkeit der Polizeiaufsicht und Ueberweisung an die Landespolizei. Die Frau wurde wegen Gewerbenäusch und Diebstahls zu sieben Wochen Haft verurteilt. Bei beiden Angeklagten wurden sechs Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Leder-, Häute- und Fellbörsen vom 15. Dez. An der heutigen Börse wurden die gleichen Richtpreise wie an der Vortagigen Börse notiert. Die Lufften brachte für schwere Sorten angedeckte Preise. Der Luffstand der Rohwarenpresse dürfte somit erreicht sein, sodas mit einem weiteren Rückgang der Lederpreise nicht mehr gerechnet werden kann. Die Lederfabrikation schränkt trotzdem weiter ein, weil sie ihre Aufbestände nicht in dem Maße herbeibringt, um die Betriebe laufend aufrecht zu erhalten. Der Lederhandel läuft nur fristige Sachen und diese nur in kleinen Mengen, aber nicht in der Hoffnung auf weiteres Herabgehen der Preise, sondern gleichfalls aus Mangel an Zahlungsmitteln. Auch bei der Schabfabrikation hat sich bis jetzt keine Besserung eingestellt, sodas auch dort der Bedarf gering ist. — Die nächste Leder-, Häute- und Fellbörsen findet am Dienstag, 19. Jan., nachmittags, statt. — Für das 1. Halbjahr 1926 sind folgende Werten vorgegeben: 19. Januar, 23. Februar, 23. März, 20. April, 17. Mai und 24. Juni.

Neueste Nachrichten

München, 16. Dez. (Der „Völkische Anier“), das Organ Ludendorffs, stellt sein Erscheinen wegen finanzieller Schwierigkeiten zum Jahresabschluss ein.

München, 16. Dez. (In dem Verleumdungsprozeß des Oberbürgermeisters Dr. Linder gegen den Oberlehrer Streicher, Schriftleiter des „Stürmer“, vor dem Schwurgericht Nürnberg) wurde heute nach vierwöchiger Verhandlung das Urteil gefällt. Streicher wurde wegen Verleumdung und übler Nachrede u. a. m., begangen durch die Presse, zu zwei Monaten Gefängnis und außerdem zur Freigabe der Kosten verurteilt.

Kalle, 16. Dez. (Gestern nachmittag) entstand in einem Keller, der einem Großhändler als Lagerraum diente, ein Brand, durch den 60.000 Eier vernichtet wurden.

Kön, 16. Dez. (Gestern ist) jetzt von den Besatzungsstruppen vollkommen frei. Der belgische Kreidelegierte überreichte heute vormittag auf dem Konsulate die Schlüssel. Die Abreise des Kreidelegierten steht noch nicht fest; doch dürfte diese in den nächsten Tagen erfolgen. Zur Verfügung der Belgier bis zum 1. Januar steht noch das Quartier des Kreidelegierten.

Kalberstadt, 16. Dez. (In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch) brach in der benachbarten Zuderfabrik Verenburg ein Großfeuer aus, das die Fabrik bis auf ein Nebengebäude einschickerte. Der Schaden wird auf über eine Million geschätzt. Die Entstehung ist noch unbekannt.

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Winter-Mänteln, Schweben- und Gummi-Mänteln, Ledersjoppen, Windjacken und Arbeitshosen** bei mir beden. **Franz Gratz, Herren- u. Burdenkonfektion, Pforzheim, Leopoldstraße 28** 1 Treppe.

Berlin, 16. Dez. (Der Deutsche Buchdruckerverein) stellt mit; Das im deutschen Buchdruckerartikl vorgelegene zentrale Schlichtungsamt lehnte durch einen Schlichtungsbericht den Arbeitsvertrag auf Lohn-erhöhung unter Hinweis auf die schwierige Lage der Gesamtwirtschaft ab. — Heute vormittag begann vor der Strafkammer des Landgerichts in Potsdam unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Helmig die Berufungsvorhandlung gegen die Grafen Bohner. Der größte Teil der heutigen Verhandlung wurde mit der Verlesung des Urteils erster Instanz in Anspruch genommen. — Der völkische Reichstagsabgeordnete Kube hat wegen der gegen ihn und den Abgeordneten Wallr erhobenen Beschuldigungen anlässlich des Brück-Lehder-Prozesses gegen das „8 Uhr-Korrespondent“, die „Voss. Ztg.“, die „F. 3. am Mitt.“, den „Vorwärts“ und das „Berl. Tagbl.“ Strafantrag wegen Verleumdung bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Paris, 16. Dez. (Senator Paul Doumer) hat das ihm von Briand angebotene Finanzministerium angenommen. Briand hat den neuen Finanzminister dem Präsidenten der Republik um 7 Uhr abends vorgelegt.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 16. Dez. (Der Landtag) beriet heute nachmittag das Landessteuergesetz. Von dem Abg. Winter (Soz.) wurde der Antrag gestellt, daß von dem Gesamtlandesanteil aus Einkommen- und Körperschaftsteuer der Staat 60 Prozent, die Gemeinden 40 Prozent erhalten sollen. Außerdem beantragte er die Vorlegung eines Begleitetes, in dem ein gerechter Ausgleich bei den Strafen zwischen Staat, Amtspfändern und Gemeinden vorgenommen wird, sowie die Aufhebung des Art. 12 des Gemeindeverfassungsgesetzes, der die Ministerien des Innern und der Finanzen ermächtigt, die Höhe der Gemeindeumlage festzusetzen. Der Redner trat dabei der Behauptung entgegen, daß die Protestversammlung der württ. Gemeinden eine unverantwortliche Depe gewisser Personen gewesen sei und beschuldete den Gegenstand über die Verwaltungsvorschriften als eine Mißgeburt, dazu bestimmt, dem Volk Sand in die Augen zu streuen. Der Abg. August Müller (Soz.) verteidigte die jetzige Schlußformel, die besser sei als die frühere, weil der Staat nunmehr fast 30 Prozent der Schulden 49 Prozent trage. Der Abg. Roth (Dem.) trat dem sozialdemokratischen Antrag auf Verringerung des Ueberweisungssatzes entgegen. Jetzt mitten im Etatjahr sei dieser Antrag praktisch undurchführbar. Er warnte auch davor, auf Grund angeleglicher Maßnahmen jetzt gleich Maßnahmen zu beschließen, weil man doch gar nicht wissen könne, ob die Steuererträge auch weiterhin so reichlich eingehen werden. Der Abg. Schmid (Komm.) begründete einige Anträge seiner Partei auf Steuerfreiheit für Veranstaltungen künstlerischer und kulturfördernder Art, auf Aufhebung der Gebäudefiskussteuer und entsprechende Verabreichung der geschuldeten Rente sowie auf Wegfall der Lohnsteuer für die Monate Januar und Februar und auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums und der steuerfreien Beträge für Frauen und Kinder. Der Abg. Rath (D. W.) beantragte, bei Arbeiterwohngegenden für das Rechnungsjahr 1926 für je volle 1 vom Hundert und für das Rechnungsjahr 1926 für je volle 2 vom Hundert der über den Umlagehöchstbetrag hinausgehenden Gemeindeumlage den Schlüsselanteil um 10 v. H. höchstens auf das Doppelte zu erhöhen. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Wergenthaler (Soz.) und August Dornung (Soz.) wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Eine zeitgemäße Frage an die Regierung

Stuttgart, 16. Dez. (Die deutschvölkischen Abgeordneten) haben im Landtag folgende kleine Anträge gestellt: Das Staatsministerium hat in einer amtlichen Kundgebung vom 11. Dezember 1925 in dankenswerter Weise auf die derzeitige Notlage unseres Volkes hingewiesen und sich gegen „Tanzvergünstigungen, die nicht immer dem Ernst der Zeit entsprechen“, in deutlichen Worten gewandt. Nun geht aber durch einen Teil der Presse die Nachricht, daß nach wie vor in Stuttgart Nachtstücke vorgeführt werden, die das sittliche Empfinden weiter Volkstheater auf das schwerste verletzen müssen. Ungeachtet der furchtbaren Tatsache, daß Tausende brotlos auf der Straße liegen und dem Elend preisgegeben sind, muß ein solches Treiben eine gerechte Empörung hervorrufen. Eine angelegliche künstlerische Bedeutung solcher Vorstellungen kann an diesem Urteil nichts ändern. Das Staatsministerium wird gefragt.

Ein sehr beliebtes Weihnachtsgebäck ist Spekulatius nach Dr. Oetker's Rezept:

Zutaten:

1/2 Pfd. Butter	1 Pfd. Weizenmehl
1/2 Pfd. Zucker	1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
1/2 Pfd. feingehackte Mandeln	Die abgeriebene Schale von 1/2 Zitrone
2 Eier	
5 g Zimt	

Zubereitung: Die Butter rührt man zu Sahne, fügt zuletzt das mit dem Backin gemischte Mehl hinzu. Dann rollt man den Teig auf einem Backblech messerrückendick aus, nötigenfalls fügt man noch etwas Mehl hinzu und sticht mit kleinen Blechformen Plättchen aus, die auf einem gebutterten Blech knusperig gebacken werden. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechdosen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusperig bleibt.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

MUSIK-INSTRUMENTE — SPRECH-APPARATE — PIANOS sind immer Vertrauenssache!

Kaufen Sie nur bekannte und bewährte Qualitätsmarken, für die eine Gewähr übernommen wird. Wir bieten unerreichte Auswahl zu billigen Preisen. Zahlungerleichterung nach Vereinbarung.

Musikhaus Griessmayer, Pforzheim, Westliche 9, beim Markt

Verkaufs-Räume parterre und 1 Treppe hoch.



Bevor Sie Ihren

Winter-Bedarf in Herren- und Damen-Konfektion

decken, besuchen Sie die

Firma E. Lederer & Cie., Pforzheim.

Bekannt durch größte Auswahl und billigste Preise.

warum die verantwortlichen Behörden nicht schon längst eingeschritten sind, und was es zu tun gedenkt, um in Zukunft solchen Schmutz in öffentlichen Schaustellungen zu verhindern.

Eine italienische Richtigerklärung.
München, 16. Dez. Das italienische Generalkonsulat erklärt im Auftrage der italienischen Regierung, daß die in den Blättern erscheinende Nachricht, wonach die italienische Regierung der Bevölkerung des Oberreichtumsgebietes die Abhaltung des Weihnachtsfestes in der traditionellen Form des Weihnachtsmahlens verboten habe, erfunden sei. Ganz im Gegenteil habe der k. k. Kommissar in Baden der Bevölkerung des gesamten Gebietes aus den Staatsforsten jede beliebige Anzahl seiner Weihnachtsbäume zur Verfügung gestellt und daran den Wunsch einer fröhlichen Weihnachtsfeier geknüpft. Ebenso unwohlerfunden seien die durch die österreichische und die deutsche Presse gebenden Nachrichten, nach denen das Walthers-Denkmal aus Posen entfernt werden solle. Das Denkmal bleibe an seinem Standort und werde auch in Zukunft dort verbleiben. Es sei nirgends davon die Rede gewesen, das Denkmal zu entfernen, abgesehen von den radikalen Kreisen. (Die Italiener lesen ein. Schriftl.)

Betriebsbeschränkungen im Staatsbergbau.
Buer, 16. Dez. Weitere starke Betriebsbeschränkungen im Staatsbergbau werden am 1. Januar erfolgen. Auf Jede Bergmannslöhne ist etwa 1400 Bergleute zum 1. Januar gekündigt worden, von denen etwa ein Drittel auf Woche Weisheit befristet sind. Von „Weserhol“ werden rund 400 Bergleute, auf den Kollerschichten bei Gladbeck etwa 115 Kohlearbeiter, auf „Scholben“ 60 Bergleute entlassen. Bei den Entlassenen handelt es sich in erster Linie um Ausländer, Doppelverdiener, pensionfähige Invaliden und Bedingte.

Werberinnen für die Fremdenlegation.
 Das Große Schöffengericht in Kassel hat einen Reichswehrsoldaten des dortigen Truppenteils wegen unerlaubter Entfernung vom Dore zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Soldat gab an, daß er am 1. Januar vergangenen Jahres von einigen jungen Mädchen, die sich als Schwestern von Altersgenossen ausgaben, mit einem Kameraden nach Mainz gelockt worden ist, wo sie nach dem Genuss von Spirituosen in einem Restaurant einschließen und in einer französischen Kaserne wieder erwachten. Bald darauf beizogen sie sich auf dem Transport zur französischen Fremdenlegation. In Maroffs gelang es dem Angeklagten, in das spanische Gebiet zu entfliehen. Ueber Spanien lebte er nach Deutschland zurück.

Ein Attentatsplan gegen Dr. Stresemann.
Berlin, 16. Dez. Wie die „Voss. Zig.“ erfahren haben will, soll ein Attentatsplan gegen Dr. Stresemann aufgedeckt worden sein. Die beiden im Zusammenhang damit stehenden jungen Leute, die nach dem Blatte rechtsgerichteten Kreisen angehören, namens Kaldorf, der Sohn eines höheren Beamten, verhaftet und kurze Arbeiter, und der Witzegelehrte Lorenz, der Sohn eines Oberstudienrats, wurden verhaftet. Wie wir hierzu erfahren, war der Plan über die Vorbereitung nicht hinausgekommen.

Ueber den Attentatsplan gegen den Reichsaussenminister Dr. Stresemann wissen die Blätter noch mitzuteilen, daß die beiden Verhafteten, Kaldorf und Lorenz, in den Siemenswerken in Siemensstadt bei Berlin tätig waren. Kaldorf bezeichnete sich bei seiner Vernehmung als deutschpöhlisch, Lorenz als deutschnational. Aufgedeckt wurde der Plan dadurch, daß ein Münchener Rechtsanwält, der früher der völkischen Partei angehört hatte und an den sich die beiden Angehörigen unter Mitteilung des Attentatsplans mit der Bitte um geldliche Unterstützung gewandt hatten, der Münchener Polizei darüber Anzeige erstattete. Diese wendete sich darauf an das Berliner Polizeipräsidium, das sofort Kaldorf und Lorenz verhaften ließ. Mehrere Blättern zufolge soll es sich bei beiden Verhafteten um geistig minderwertige handeln. Die Angelegenheit ist von der Polizei bereits an den Untersuchungsrichter weitergegeben worden.

Die Große Koalition gescheitert?
Berlin, 17. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erzählt, gestern in später Stunde einen Entschluß gefaßt, wonach sie in dem Ergebnis der geführten Verhandlungen keine geeignete Grundlage für die Bildung einer Großen Koalition erblickt. Der Entschluß wurde heute früh bei 10 Uhr angelegentlich Besprechung den Beteiligten mitgeteilt werden.

Zu dem sozialdemokratischen Fraktionsentschluß.
 Fast alle Blätter betonen, daß der gestrige Entschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion das Ende der Verhandlungen über die Große Koalition bedeute und daß dem Abg. Koch nichts anderes übrig bleibe, als sich zum Reichspräsidenten zu begeben, um ihm den erteilten Auftrag zurückzugeben. Der „Berliner Lokalanzeiger“ bezeichnet es als nächstliegende Vermutung, daß der Reichspräsident nunmehr den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther mit der Neubildung der Regierung beauftragen wird. Die „Germania“ erklärt, daß für die weitere Entwicklung der Dinge diejenigen die Verantwortung tragen, die das Zustandekommen der Großen Koalition verhindert und gescheitert hätten, sich durch die Flucht der Verant-

wortung entziehen zu können. Der Widerstand der Sozialdemokraten gegen die einzig mögliche Regierungsbildung sei ein Schlag gegen die Republik und das parlamentarische System. Die kommende Regierung werde entweder ein Kabinett mit rechtsgerichteterm Entschluß sein, — dann möge man sich bei den Sozialdemokraten bedanken — oder ein politisch weniger abgestimmtes Kabinett, das dann doch nur mit der billigen Willkür der Sozialdemokraten regieren könne. Auch die „Vossische Zeitung“ bemerkt, daß die Sozialdemokratie in einem entscheidenden Augenblick nicht den Mut gefunden habe, über Parteibedenken und Mißtrauen zu tun, was ein Gebot der Notwendigkeit und der staatspolitischen Angemessenheit gewesen wäre. Die Sozialdemokratie werde sich von Vorwurf nicht erschrecken können, daß sie sich negativ eingestellt habe, wo positives Handeln am Platze gewesen wäre. Der „Vorwärts“, der in längeren Ausführungen die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zu rechtfertigen sucht, insbesondere mit dem Hinweis darauf, daß die sozialdemokratischen Richtlinien für ein Regierungsprogramm nicht angenommen worden seien, teilt mit, daß es das Mißtrauen gegen die „rechte Fraktion“ gewesen sei, das zu dem Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion geführt habe. Das ehrliche Bemühen des demokratischen Parteiführers Koch, ein brauchbares Regierungsprogramm zu finden, habe allgemein Anerkennung gefunden.

Senkung der Lohnsteuer.
Berlin, 16. Dez. Im Reichstag wurde heute der Gesetzentwurf über die Senkung der Lohnsteuer in zweiter und dritter Lesung angenommen. Danach bleiben bei der Lohnsteuer vom Arbeitslohn jährlich 1200 M. steuerfrei und zwar 720 M. als steuerfreier Lohnbetrag (sogenanntes steuerfreies Existenzminimum), 240 M. zur Abgeltung der Werbungskosten und 240 M. zur Abgeltung der Sonderleistungen. Außerdem bleiben steuerfrei für die Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10 Proz. des nach Abzug der 1200 M. verbleibenden Arbeitslohnes, mindestens aber 120 M. für die Ehefrau, 120 M. für das erste Kind, 240 M. für das zweite Kind, 480 M. für das dritte Kind, 720 M. für das vierte Kind, je 960 M. für das fünfte und jedes folgende Kind. Bei der veranlagten Einkommensteuer werden in ähnlicher Weise Abzüge gemacht. Einkommen unter 1200 M. im Jahr sollen überhaupt nicht veranlagt werden, also steuerfrei bleiben. Diese steuerfreie Grenze von 1200 M. soll sich bei den verbeiträteten Steuerpflichtigen noch erhöhen, für die Ehefrau um 100 M., für das erste Kind um 100 M., für das zweite Kind um 180 M., für das dritte Kind um 360 M., für das vierte Kind um 540 M., für das fünfte und jedes folgende Kind um je 720 M. Im übrigen werden von dem Einkommen bei der Veranlagung abgezogen 720 M. als steuerfreier Einkommensteil, sofern das Einkommen 10 000 M. im Jahr nicht übersteigt. sowie ferner für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je acht Prozent des nach Abzug der 720 M. verbleibenden Einkommens, jedoch höchstens je 600 M. für die Ehefrau und jedes Kind, insgesamt aber nicht mehr als 8000 M. Der Abzug für Familienangehörige soll aber mindestens betragen für die Ehefrau 100 M., für das erste Kind 100 M., für das zweite Kind 180 M., für das dritte Kind 360 M., für das vierte Kind 540 M., für das fünfte und jedes folgende Kind je 720 M. In der dritten Lesung wurde außerdem eine Entschärfung der Abg. Frau Dr. Wag. (D. W.) angenommen, in der eine Nachprüfung gefordert wird, ob eine weitere Erhöhung der Abzüge für kinderreiche Familien baldmöglichst herbeigeführt werden könne.

Zustimmung des Reichsrats zur Beamtenbeihilfe.
Berlin, 16. Dez. Der Reichsrat stimmte dem Beschluß des Reichstags zu, wonach den Beamten der Gruppen 1 bis 4 ein Viertel des Monatsgehältes, der Gruppen 5 und 6 ein Fünftel des Monatsgehältes mit einem Mindestlohn von 30 Mark für Unverheiratete, 40 Mark für Verheiratete, 5 Mark für jedes Kind und 10 Mark für Vollwaisen und den Kriegsbeschädigten ein Viertel des Dezemberbezuges vor Weihnachten als Notstandsmaßnahme gezahlt werden soll. Wie der Berichtshalter mitteilte, wird die Durchführung dieses Beschlusses für das Reich einen Aufwand von ungefähr 34 Millionen Mark, für die Eisenbahn 22 Millionen und die Post 22 Millionen Mark ausmachen. Für die Vertreter von Bayern, Württemberg, Hessen, Baden und Mecklenburg-Schwerin wurde auf deren Wunsch das Protokoll offen gehalten.

Gegen den Artikel 231.
Paris, 16. Dez. Victor Margueritte veröffentlicht in der radikalen „Volante“ einen offenen Brief an den Vorsitzenden der Liga für Menschenrechte, Professor Ferdinand Buisson. Er erinnert zunächst daran, daß am 12. Juni der Hauptauschlag der Liga für Menschenrechte sich mit dem Entwurf eines Briefes an den französischen Ministerpräsidenten beschäftigte, worin zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß die alleinige Verletzung Deutschlands und die Schuld am Kriege in dem Artikel 231 des Friedensvertrages als ungerecht und unfähig bezeichnet werden müsse, da der Sieger nicht das Recht habe, seine Ansichten über den Ursprung der Verantwortlichkeit für den Krieg im Friedensvertrag zum Ausdruck zu bringen, ebensowenig, wie der Besiegte die Verpflichtung habe, dieser Ansicht, wenn sie zum Ausdruck gebracht würde, zuzustimmen. „Dieser Brief wurde“, so schreibt Margueritte weiter, „nicht in den Widerstand eintritt, muß die Liga für Menschenrechte einen offiziellen Schritt beim Ministerpräsidenten unterneh-

men, damit Frankreich mit dieser Geste von Großmut und Gerechtigkeit erkläre, daß es zukünftig das Deutschland abgewogene Zustand in Sachen der Kriegsverantwortlichkeit als nicht mehr bestehend ansehe. Jetzt ist der Augenblick gekommen, um von Worten zu Taten zu schreiben. Die Aufgabe des Vorstandes der Liga für Menschenrechte ist dadurch erleichtert, daß am Casal D'Orsay jetzt der große Mitarbeiter am Doornowork, Briand, herrscht.

Eine Erklärung der türkischen Delegation.
Genf, 16. Dez. In der Erklärung der türkischen Delegation wird der Hinweis erneuert, daß die Vollmacht der türkischen Vertreter durch die Macht der Ereignisse in dem Augenblick ein Ende nahm, als der Rat trotz der türkischen Stellungnahme die Rolle eines Schiedsrichters übernahm. Die Souveränität der Türkei bleibe über die Gesamtheit des Balcans unberührt. Die von dem Rat empfohlene Grenzlinie sei die gleiche, welche die türkischen Vertreter in Konstantinopel zurückgewiesen hätten, und noch ungünstiger als jene, die ursprünglich in Sevres behandelt worden sei. Die Erklärung schließt mit dem Ruf: „Nunmehr hat Ungarn das Wort!“

Die amerikanischen Flieger und Nichtsofen.
Newyork, 16. Dez. In dem von dem jährlichen Kongress der Flieger der amerikanischen Legion gefaßten Beschluß wird Deutschland dazu beglückwünscht, daß es Nichtsofen zum Nationalhelden auferkoren hat. In diesem Beschluß heißt es: „Nichtsofen sei von vielen amerikanischen Fliegern als würdiger Gegner bekannt gewesen. Eine Abschrift dieses Beschlusses wurde an Hindenburg gelangt.“



Wetterfestes Schuhwerk
 erhalten Sie
auf Teilzahlung
Arkaden 6
 Pforzheim

Eude
2 bis 400 Mark
 gegen hohen Zinsfuß und mehrfache Sicherheit.
 Zu erfragen in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.
 Schwann.
Buchen- u. Tannen-Brennholz,
 trocken, sowie Kohlen und Kisten empfiehlt billigt
Carl Wentner, Tel. 12.

Neuenbürg.
Spielwaren, Puppenwagen, Christbaumschmuck
 in größter Auswahl, sowie sämtliche Badartikel
 empfiehlt
H. Luftnauer Nachf., G. Göttemann.

Kanarienvögel,
 gut singende, gelbe Vögel, verkauft an Selbstabholer. Preis von 6 M. an nach Gefang.
Joh. Rohr, Spindlerhof bei Calw.

Piano
 wenig gespielt, Eichen-Gehäuse, günstig zu verkaufen. — Teilzahlung.
H. Hebel, Pianohaus, Pforzheim, Westl. 51.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Unsere Preise sind ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis herabgesetzt.

Fabrikschuh-Vertrieb G.m.b.H., Pforzheim, Oestliche 37



Wie alljährlich haben wir auch dieses Jahr für die bevorstehenden Feiertage ein vorzügliches, gehalivolles

Bock-Bier

eingebraut, das wir ab heute in Fässern und Flaschen zum Verkauf bringen und unserer verehrl. hiesigen und auswärtigen Kundschaft auf's Beste empfehlen.

Hochachtend

Bay. Brauhaus Pforzheim (A.-G.)

Aufruf.

Weihnachten steht vor der Tür. Für viele fällt auf die Festfreude der Schatten bangter Sorge um den nothdürftigen Lebensunterhalt. Am wehesten tut uns solche Not, wenn sie eingeleitet ist bei den Opfern des Weltkriegs. Der Bezirksausschuß des Landesvereins vom roten Kreuz hat darum heute beschlossen, den **bedürftigsten Kriegsbeschädigten bezw. den bedürftigsten Witwen u. Waisen gefallener Krieger des Bezirks** eine Weihnachtsgabe zu ersammeln. Wen sollte es nicht drängen, trotz der allgemeinen Not der Zeit opferbereit einzuspringen, wenn es gilt, den ganz Bedürftigen unter den Kriegsbeschädigten und insbesondere unter den Hinterbliebenen der für uns gefallenen Brüder eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die öffentliche Fürsorge reicht hiezu nicht aus. Das Rote Kreuz, das sich jederzeit für die Linderung der Kriegnöthe einsetzt, läßt darum die herzlichste Bitte ergehen: **Bezirksangehörige! Helft alle mit, jedes nach Vermögen, daß diesen Nothleidenden auch eine Weihnachtsfreude werde!**

Gedenket unserer Gefallenen!

Helft rasch und freudig! Das Gute trägt seinen Lohn in sich. Die Gaben bitten wir auf Konto Nr. 61 bei der Oberamtsparcasse Neuenbürg unter der Zweckbezeichnung „**Weihnachtsfreude für Nothleidende**“ einzuzahlen bezw. zu überweisen oder den Herren Ortsvorstehern zur Weiterleitung zu übergeben. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen.

Im Auftrag des Bezirksvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmann Lempp.

Steuerratschreiberei Neuenbürg.

Steuerkarten.

für 1926 können heute und morgen auf dem Rathaus (Zimmer 2) abgeholt werden. Die Abholenden müssen über die Familien- und Arbeitsverhältnisse des Arbeitnehmers Auskunft geben können. Schäfer.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter

Emilie Becker

erfahren durften, sowie allen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, fern r für den erhebenden Besang des Mädchenchor's unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Barner sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Karl Becker mit Kindern.

Kein Laden

Kein Laden

Aug. Wilhelm, Pforzheim

Westliche 23 III

empfeilt zu **Ausnahmepreisen** folg. Artikel:

Windjacken,

nur die besten Qualitäten,

Gummi- und Loden-Mäntel, Winter-Mäntel,

Herrenstoffe, weit unter Preis,

Sport-Anzüge in Reitecord Mk. 35.—

Eleg. Anzüge „Massersatz“.

Kein Laden

Kein Laden



Herren-Oberhemden

Perkal- und Zellirhemden mit Krausen und Maasschellen 5.95
Eleg. Trikolinhemden zu billigen Preisen
Selbstbinder moderne Muster 1.25, 95 ⚡
Selbstbinder (reine Seide) 3.50

Trikotagen nur beste Qualitäten

Herren-Nachthemden Ia. Halb flanel 9.50
Herren-Nachthemden 7.50 5.95
Herren-Nachthemden eleg. Ausführung 9.75
Socken moderne Muster 1.65, 1.35, 95 ⚡

Herren-Socken (Restpaar) beste Flo-qualität, seit- heriger Preis bis 4.50, jetzt jedes Paar **2.95**

Nosenträger, Sockenhalter usw. in grosser Auswahl.

S. Dreifuss,

Pforzheim, Leopoldsplatz, gegenüb. Hot. Post.



Pfannkuch
Frische
See-Fische
Pfund 30 Pfg.



Pfannkuch
Reichhalt. Auswahl in
**Christbaum-
Schmuck**
Frenhaar
Baumkerzen



Pfannkuch
Für wenig Geld
Bettbezüge in Damast und Kattun, woll. Bett-
Tücher, Schlafdecken, Kissenbezüge, Haipfel.
Männer- und Frauen-Flanell-Hemden, blaue Arbeits-Anzüge,
Socken, Strümpfe, Taschentücher. — Geschenkpäckchen
in großer Auswahl.



Pfannkuch
gute Qualitäten!
L. & M. Klein, Pforzheim,
Theater-Str. 9. — Telefon 4306.

Teilzahlung

gestattet!

65er Feier!

Alle 1860 geborenen Frauen und Männer von Neuenbürg und Umgebung werden mit ihren Angehörigen auf **Sonntag, den 20. Dezember, von 3 Uhr ab, zum Altersgenossen „Sonne“-Wirt Stoll in Waldrennau** zu einem **gemütlichen Beisammensein** eingeladen.

Mehrere 1860er.

Ueber die Feiertage

bringt die Bierbrauerei Robert Leicht in Vaihingen a. F.

einen ausgezeichneten

Weihnachts- Bock

zum Ausstoss.

Bestellungen hierauf in Fass und Flaschen nimmt entgegen:

Christian Kieser, Bierniederlage, Neuenbürg.

Gebr. Schländler, Bierniederlage, Unterreichenbach.

Wilh. Laichinger, Bierniederlage, Pforzheim.

Friedr. Schofer, „Schwabenbräu“, Pforzheim.

Mark 5000.-

sucht seriöser Geschäftsmann zur Betriebserweiterung auf 1 bis 2 Jahre gegen Hypothekensicherheit und Stellung eines guten Bürgen auf Geschäftsband im amtlichen Schätzungswert von Mk. 78000.— bei monatlicher Verzinsung aufzunehmen. Angebote unter F. P. Nr. 4223 an Rudolf Mosse, Pforzheim.

Auf Kredit!

Auf Kredit!



Auf Kredit!

Auf Kredit!

